

Generalprobe für Diplomatie-Wettstreit

Hendrik Frentrop führt die Stuttgarter Delegation im März beim UN-Planspiel in New York

Auf dem diplomatischen Parkett zählen das richtige Auftreten und die Erfahrung. Hendrik Frentrop bringt beides mit. Er fliegt als Delegationsleiter Mitte März mit 18 Stuttgarter Studenten nach New York, um für Ghana am UN-Planspiel teilzunehmen.

Von Jan Georg Plavec

Hendrik Frentrop schüttelt den Kopf. Nein, Politiker wolle er nicht werden, sagt der 21-Jährige, auch wenn er sich so verhalte. Schade, denn der angehende Maschinenbauer macht seine Sache bei der Generalprobe für die UN-Simulation, die Mitte März in New York über die Bühne gehen wird, ganz hervorragend. Bei Brezel und Mineralwasser überzeugt Frentrop in Politprofi-Manier die Anwesenden spielerisch: den Pappbecher in der Hand, mit eindeutigen Gesten und mit viel Sachwissen.

Die Anderen, das sind Studierende aus Stuttgart und Hohenheim, Tübingen, Konstanz und Freiburg, die zur Probe ins Hohenheimer Schloss gekommen sind, um für ihren Einsatz beim UN-Planspiel zu üben, wie man sich bei einer UN-Resolution durchsetzt oder ein informelles Gespräch führt. Da ist Frentrop ihnen einen Schritt voraus: Die Neuen tun sich schwer gegen seine geschliffen vortragenen Argumente. Aber sie machen mit, diskutieren, setzen Thesenpapiere auf.

Was am Samstag im Hohenheimer Schloss noch als Generalprobe durchgeht, wird im März 2008 Ernst: Da ist der „Club of Hohenheim“ bereits zum siebten Mal beim studentischen UN-Planspiel in New York vertreten; die 18 Stuttgarter Studierenden wer-



Hendrik Frentrop agiert und spricht schon wie ein gelernter Diplomat. Foto Steffen Honzera

den dann die Delegation Ghanas stellen, eines demokratischen und wirtschaftlichen Musterlandes. Frentrop, der dann als ghanaischer Delegationsleiter die Führungsrolle einnehmen wird, sieht darin auch eine Auszeichnung: „Ghana sitzt im UN-Sicherheitsrat. Dass wir so ein Land zugeteilt bekommen, ist auch Ausdruck des Ansehens, das sich unser Verein in New York erarbeitet hat“.

Bei der simulierten UN-Konferenz, die vom 18. bis 23. März mit über 3500 studentischen

Teilnehmern stattfindet, können Frentrop und seine 17 Kollegen ausprobieren, wie man die Interessen eines westafrikanischen Landes vertritt. „Da ist man ständig gefordert“, erzählt Frentrop.

Wie aber will der angehende Maschinenbauer seine Kollegen motivieren, tatsächlich alles zu geben? „Wir müssen die Leute für diese Aufgabe begeistern“, sagt Frentrop, „dann kommt der Erfolg von alleine“. Erfolge sind beim UN-Planspiel Auszeichnungen für diplomatisches Auftreten oder inhaltliches Wissen. In den vergangenen Jahren wurden dem „Club of Hohenheim“ zahlreiche solcher Ehrungen zuteil, und wer Hendrik Frentrop und seine Kollegen beobachtet, mag kaum zweifeln, dass es heuer anders sein wird – so sicher bewegen sich die Studierenden schon auf dem simulierten diplomatischen Parkett Hohenheims. „Eine gelungene Generalprobe“, findet nicht nur Hendrik Frentrop.

Ehe es Mitte März nach New York geht, muss die ghanaische Delegation aber noch eine Strategie für das Planspiel entwickeln. „Wir wollen uns möglichst gut vorbereiten“, erklärt der Delegationsleiter Frentrop. Es gebe noch einiges zu tun. Aber so wie er das sagt, hört es sich nicht nach Plackerei, sondern nach persönlichem Gewinn für alle an. Nach Begeisterung und Faszination dafür, „irgendwie Verantwortung zu übernehmen in der Welt“, wie Frentrop sagt, „und dafür ist so ein UN-Planspiel doch die beste Herangehensweise“. Auch mit Blick auf den späteren Beruf? Hendrik Frentrop zögert nicht lange: „Eine diplomatische Karriere beim Auswärtigen Amt klingt sehr interessant.“

■ Nähere Informationen gibt es im Internet unter www.clubofhohenheim.org